

Gutachten

von Dr. Mladen Zvetanov Vlashki, außerordentlicher Professor an der

Plovdiver Universität „Paisii Hilendarski“

einer Dissertation zur Verleihung des akademischen Grades „Doktor“

im Hochschulbereich 2. Geisteswissenschaften,

im Fachbereich 2.1. Philologie, Doktorandenprogramm **„Antike und Westeuropäische**

Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft“

Autorin: Trayana Angelova Lateva

Thema: „Darstellungen der 1920er Jahre in Literatur und Film“

Wissenschaftliche Betreuerin: Prof. Dr. der Philologie Cleo Stefanova Protohristova-Yambolieva

1. Allgemeine Beschreibung der eingereichten Materialien

Mit Beschluss Nr. RD-22-1567 vom 27.06.2025 des Rektors der Plovdiver Universität „Paisii Hilendarski“ (PU) wurde ich zum Mitglied der wissenschaftlichen Jury ernannt, um das Verfahren zur Verteidigung einer Dissertation zum Thema **„Darstellungen der 1920er Jahre in Literatur und Kino“** zur Erlangung des akademischen Grades „Doktor“ im Bereich Hochschulbildung 2. Geisteswissenschaften, Berufsfeld 2.1. Philologie, Doktorandenprogramm „Antike und Westeuropäische Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft“ sicherzustellen.

Autorin der Dissertation ist Trayana Angelova Lateva – Doktorandin im Vollzeitstudium am Lehrstuhl für „Literaturgeschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft“ unter der wissenschaftlichen Betreuung von Prof. Dr. der Philologie Cleo Stefanova Protohristova-Yambolieva von der PU „Paisii Hilendarski“.

Die von Trayana Angelova Lateva eingereichten Unterlagen entsprechen Art. 36 (1) der Regelungen zur Förderung des akademischen Personals der Universität Plovdiv und umfassen folgende Dokumente:

- einen Antrag an den Rektor der Universität Plovdiv auf Eröffnung des Verfahrens zur Verteidigung einer Dissertation;
- einen Lebenslauf im europäischen Format;
- einen Bericht des Lehrstuhlrats über die Bereitschaft zur Eröffnung des Verfahrens und eine Vorbesprechung der Dissertation;
- Dissertation;
- ein Abstract;
- eine Liste wissenschaftlicher Veröffentlichungen zum Thema der Dissertation;
- Kopien wissenschaftlicher Veröffentlichungen;
- eine Erklärung zur Originalität und Echtheit der beigelegten Dokumente.

Die Doktorandin hat vier Veröffentlichungen beigelegt. Alle Dokumente sind ordnungsgemäß ausgefüllt und der Volltext ist verfügbar.

2. Kurze biografische Angaben zur Doktorandin

Aus der Autobiografie der Doktorandin geht hervor, dass ihre geisteswissenschaftliche und insbesondere literarische Ausrichtung bereits seit ihrer Schulzeit besteht – sie absolvierte das Geisteswissenschaftliche Gymnasium „St. Kyrill und Method“ in Plovdiv. Seit 2014 ist sie mit der Plovdiver Universität „Paisiy Hilendarski“ verbunden, zunächst als Studentin mit einem abgeschlossenen Bachelor-Studium mit Qualifikationen in Linguistik und Literaturwissenschaft und mit erworbenen Qualifikationen als Spezialistin für bulgarische Sprache und Literatur (Verteidigte Diplomarbeit zum Thema „Postmoderne Lesarten von Virginia Woolf“ zum Erwerb des Bildungs- und Qualifikationsgrades „Bachelor“ (Fachrichtung „Bulgarische Philologie“) im Jahr 2018 an der Plovdiver Universität „Paisiy Hilendarski“. Es folgte der Erwerb eines Master-Abschlusses mit einer verteidigten Diplomarbeit zum Thema „Intertextualität und Intersemiotik in den Romanen von Ian McEwan“ (Fachrichtung „Aktuelle Bulgarische Studien“) im Jahr 2019, wiederum an derselben Universität. Und von 2020 bis 2023 ist sie Doktorandin im Doktorandenprogramm „Antike und

westeuropäische Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft“ an der Philologischen Fakultät der Plovdiver Universität "Paisiy Hilendarski" (reguläre Studienform) - Abschluss mit dem Recht auf Verteidigung. Parallel zu dieser Bildungstätigkeit arbeitet Trayana Lateva seit 2018 auf Honorarbasis beim Verlag "Letera" in Plovdiv als "PR-Spezialistin" und nimmt am Nationalen Wissenschaftlichen Programm "Entwicklung und Förderung bulgarischer Studien im Ausland" (2022 - 2025) als Teil des Teams der Universität "Paisiy Hilendarski" teil, auch an Aktivitäten im Rahmen des Programms "Erasmus +" und entwickelt als junge Wissenschaftlerin ein wissenschaftliches Projekt zum Thema der Dissertation "Die 1920er Jahre - Literarische und filmische Darstellungen" im Rahmen des Programms für wissenschaftliche Forschung im Jahr 2021. Es ist ganz logisch für eine solche Karriereentwicklung, dass sie die Position einer "Fellow Assistant" für Antike und Westeuropäische Literatur (2023 - 2025) an der Fakultät für Philologie der Universität "Paisiy Hilendarski" innehat, und seit April 2025 ist sie als „Assistent“ am Lehrstuhl für „Literaturgeschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft“ tätig. Dies ist ein zielstrebig und konsequenter Weg der Ausbildung und Karriereentwicklung ohne Abweichungen, dessen natürlicher Schritt die Verteidigung dieser Dissertation ist.

3. Relevanz des Themas und Angemessenheit der gesetzten Ziele

Die Problematik des Themas der Dissertation ist nicht nur aufgrund der historischen Entwicklung der gesellschaftlichen Prozesse rund um die Covid-Pandemie weltweit, sondern auch aufgrund der gesellschaftlichen Prozesse in der Republik Bulgarien während und nach dem Übergang vom Ende des 20. zum Beginn des aktuellen Jahrhunderts von großer Relevanz – die Entwicklung einer Konsummentalität, die Aufdrängung eines Hedonismus, nicht nur, sondern vor allem über die Medien fundiert, der in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts zum Motto der Generation „Dumm sein ist cool!“ eskalierte. Heute erntet die bulgarische Gesellschaft die Früchte dieser Prozesse – Verantwortungslosigkeit, egoistische Einstellungen und das Nachgeben gegenüber gängigen Verhaltensklischees prägen sie – beispielsweise ist die Einstellung zu Autos, Populärkultur, Rauschmitteln und modernen Kommunikationsmitteln durchaus vergleichbar mit den weltweit beobachteten thematischen Akzenten der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts. In diesem Sinne sind Beobachtungen von Werken zweier Künste – Literatur und Kino –, die nicht nur Bilder ähnlicher Prozesse der Vergangenheit bewahren, sondern in den künstlerischen Reflexionen ihrer Autoren das Geschehen analysieren und Fragen zu seiner moralischen, kulturellen und allgemeiner gesellschaftlichen Bewertung aufgeworfen haben, die durchaus als Warnung an die Menschheit gelesen werden können, in

typologischen Momenten ihrer Entwicklung nicht dieselben Fehler zu wiederholen, wichtig für die Orientierung an dem, was uns heute umgibt, und eines der wichtigsten Werkzeuge für jeden Humanitaristen in seiner Arbeit, insbesondere wenn es um die Ausbildung und Erziehung der jüngeren Generationen geht. Das heißt, sowohl im wissenschaftlich-kognitiven als auch im wissenschaftlich-angewandten Sinne ist das entwickelte Dissertationsthema gesellschaftlich relevant und aktuell. Und gerade die Grade und Ebenen der Aktualität werden in den in der Dissertation entwickelten spezifischen Aufgabenstellungen sichtbar – in den verschiedenen Themenfeldern, deren Parameter sich heute offensichtlich wiederholen – zum Beispiel die Einstellung zur Dynamik des Lebens und die Vermeidung anhaltender Anstrengungen; das Nachgeben gegenüber stimulierenden Substanzen; das Befolgen externer Verhaltensmodelle; die Schwächung der moralischen Norm; Mangelnde Zukunftsorientierung usw. Ein Beispiel wird uns davon kategorisch überzeugen. Hier ist die Beobachtung, zu der der Doktorand nach der Analyse von Evelyn Waugh's Roman „Vile Bodies“ gelangt: „Die Vorahnung einer bevorstehenden Katastrophe rechtfertigt den Mangel an Antrieb junger Menschen, dauerhafte Beziehungen aufzubauen, Normen und Regeln einzuhalten und nach einem stabilen Zentrum zu suchen – das Risiko, dass die sorgfältig aufgebaute persönliche Welt einen grausamen, „von außen“ ausgelösten Zerfall erfährt, ist zu groß, um es in Kauf zu nehmen, insbesondere wenn sich Schmerz und Enttäuschung als unüberwindbar erweisen könnten.“ (S. 162). Tatsächlich ist dies ein Schlüssel zum Verständnis ganzer Generationen junger Menschen in der heutigen unsicheren (aufgrund fehlender Orientierungswerte) Zeit.

4. Kenntnis des Problems

Um die Frage, ob die Doktorandin das Problem kennt, kategorisch positiv beantworten zu können, muss man zunächst ihre Forschungstätigkeit nachzeichnen. Dies wird in den beiden Anhängen deutlich, die sorgfältig erstellte Listen von 108 literarischen Werken, 133 Filmen und 19 Serien enthalten, die die Grundlage des entwickelten Themas bilden und über einen Zeitraum von etwa 100 Jahren entstanden sind. Diese recherchierten und systematisierten Werke suggerieren (und dies wird durch die strukturelle Verflechtung eines Großteils davon in der Präsentation deutlich) Wissen und eine bewusste Auswahl. Dies ist eine der Fallstricke für junge Wissenschaftler, die in dieser Dissertation sehr gut überwunden wird – oft führt die fehlende Orientierung (wer könnte heutzutage alles lesen, was über etwa 250 Werken geschrieben wurde) zu konstruktiven Problemen für die Dissertation und zu nicht sehr klaren oder ausgewogenen Ergebnissen – im Fall von Trayana Lateva ist der Effekt aufgrund der

sorgfältigen Vorrecherche positiv – es wird eine Arbeit präsentiert, die logisch aufgebaut ist – strukturell und kompositorisch; eine Arbeit, die sich nach den in der Forschungsphase getroffenen Entscheidungen analytischen Beobachtungen widmet, die die in der Vorrecherche aufgestellten Hypothesen überzeugend begründen. Gerade die Kombination aus guter Kenntnis der Kontextparameter des Themas und analytischen Beobachtungen macht die Arbeit als Ganzes und die darin gezogenen Schlussfolgerungen überzeugend.

5. Forschungsmethodik

Die gewählte Methodik der Forschung und der Präsentation wurde maßgeblich positiv durch die wissenschaftliche Betreuerin der Doktorandin beeinflusst. Prof. Dr. Phil. Cleo Protohristova führte diese Art der Forschung zu „literarischen Jahren“ in Bulgarien ein, die einerseits auf kontextuellen Lesarten besteht, andererseits vergleichende Verfahren vorhersehbar innerhalb festgelegter Parameter und nicht nach zufälligen Ideen einsetzt. Trayana Lateva beherrscht offensichtlich das Wesentliche dieser Methodik: Zunächst kontextualisiert sie die Gründe für die Entstehung solcher Werke in sozialer und historischer Hinsicht. Anschließend spürt sie deren Ähnlichkeiten und Unterschieden nach, um sowohl die epochal validierten Themen, Bilder, Einschätzungen als auch die ästhetischen Besonderheiten jedes Autors herauszuarbeiten. Diese Besonderheiten werden stets aus der Perspektive biografischer Dokumente – Tagebücher, Kommentare, Interviews – betrachtet. Gleichzeitig entwickelt sie das Thema synchron und diachron und balanciert so gekonnt zwischen den Moden ihrer Zeit und den bleibenden Bildern, die für die menschliche Kultur einen fast mythologischen Status haben. Dieser Ansatz wirkt sich auch auf die Gestaltung der Darstellung aus. Nach der Einleitung und dem ersten kontextualisierenden Kapitel stellt sie Scott Fitzgeralds Roman „Der große Gatsby“ an den Anfang ihrer analytischen Betrachtungen, der, in den Worten von Harold Bloom, bereits mythologischen Status hat (S. 87). Und was noch wichtiger ist: Dank ihrer guten Kenntnis des Quellenmaterials trifft sie eine präzise Auswahl der zu analysierenden Werke im Hinblick auf die wahrhaft unterschiedlichen Darstellungsrichtungen der 1920er Jahre in Literatur und Kino – beispielsweise, wie Jazz die Struktur von Toni Morrisons Romanen beeinflusst oder wie das Kino Romane wie „Der große Gatsby“ oder „Vile Bodies“ und „Wiedersehen mit Brideshead“ von Waugh interpretiert. Und sie scheut sich nicht, auch Romane heranzuziehen, die dem bulgarischen Leser unbekannt sind, wie etwa Aldous Huxleys „Der Tanz des Narren“. Kurz gesagt, Trayana Lateva führt die Methodik zur Untersuchung literarischer Jahre präzise aus, mit viel Wissen über das Thema, das hinter der Präsentation

verborgen bleibt, und lenkt und strukturiert ihre Auswahl so, dass eine überzeugende und angemessene Antwort auf die Aufgaben erhalten wird, die sich die Dissertation selbst stellt.

6. Merkmale und Bewertung der Dissertation

Wie bereits erwähnt, ist Trayana Latevas Dissertation „Darstellungen der 1920er Jahre in Literatur und Kino“ das Ergebnis einer gründlichen und sorgfältigen Vorbereitung. Sie ist daher sowohl strukturell durchdacht als auch kompositorisch überzeugend. Im Hinblick auf die literaturvergleichende, interkulturelle und interdisziplinäre Basis ihrer Arbeit beschränkt sich die Doktorandin auf englischsprachige Beispiele (einige deutsche und französische Beispiele sind im ersten Teil enthalten, der den Gesamtrahmen des Themas absteckt). Diese analysiert sie in zwei separaten Kapiteln – den 1920er Jahren in den USA und in Großbritannien. So ergibt sich die folgende kompositorische Struktur.

In der Einleitung begründet sie die Relevanz des Themas, stellt kurz die methodischen Aussagen vor und verteidigt die gewählte Struktur. Ich zitiere, weil die Darstellung richtig und präzise ist – was gesagt wurde, wurde wie gesagt erfüllt: „Ohne die Absicht, verschiedene Titel in Referenzform vorzustellen, hebt das erste Kapitel für die Ära erkennbare Komponenten hervor, die aufgrund ihrer intensiven Erscheinungsformen in Literatur und Kino als dominant identifiziert wurden“ (S. 6); „Im zweiten und dritten Teil dieser wissenschaftlichen Arbeit liegt der Schwerpunkt auf mehreren Romanen amerikanischer und englischer Autoren – [...] Die repräsentative Auswahl bietet zwei Perspektiven auf die Darstellung der Prozesse, die die 1920er Jahre kennzeichneten – eine Sicht „von innen“ und eine „von außen“ (im ersten Fall sprechen wir über Bücher, die in den 1920er Jahren entstanden sind, und im zweiten – außerhalb des Jahrzehnts)“ (S. 6); „Neben einzelnen Beobachtungen zur Kontinuität zwischen Kino und Literatur werden mögliche Interaktionspunkte zwischen Literatur und Jazz skizziert, indem die strukturellen Entsprechungen des führenden Musikgenres der Ära korreliert werden“ (S. 7); „Die beiden Anhänge am Ende der Arbeit zielen darauf ab, Umfang und Vielfalt der Werke, die die 1920er Jahre in Literatur, Kino und Fernsehen repräsentieren, tabellarisch darzustellen“ (S. 7). Die Arbeit endet mit einem „Fazit“, das die Beobachtungen und Schlussfolgerungen zusammenfasst, sowie einer Bibliographie. An dieser Stelle möchte ich ein weiteres positives Merkmal der Arbeit hervorheben – wie jeder junge Mensch auch Trayana Lateva nutzt eine beachtliche Menge an Quellen aus dem Internet – in ihrem Fall handelt es sich dabei allerdings nur um seriöse Seiten, die in Zuverlässigkeit und Argumentation veröffentlichten gedruckten Quellen nicht nachstehen.

Im ersten Teil werden thematische Kerne behandelt wie: die Echos des Ersten Weltkriegs in den Gesellschaften und Kulturen Europas und der USA; der Übergang vom Stumm- zum Tonfilm; das Bild der neuen Frau und die Mythologie rund um die „Amerikaner in Paris“ (ein hervorragender Beitrag zu diesem Thema ist die Analyse von Woody Allens Filmen). Anhand dieser thematischen Kerne werden Probleme wie die Zerstörung moralischer Grundlagen in Übergangsepochen, die Entstehung des „amerikanischen Traums“ und seine Verzerrungen in verschiedenen Aspekten, die Verdrängung des Geistigen vom Materiellen und die Verwandlung des Lebens in einen theatralischen Akt untersucht. Die Aufgabe der Beschleunigung (konkret thematisch – der Platz des Automobils, des Telefons, der Schallplatte, des Kinos in der Kultur der 1920er Jahre); die Aufgabe des Opiums – in diesem Fall Alkohol (die Prohibition in den USA dauerte von 1920 bis 1933) und die entsprechenden kriminellen Erscheinungsformen, die mit der Verletzung der Norm verbunden waren; die sinnlose Existenz und nicht zuletzt das Problem der Kriegstraumata, die die Psyche und Physis von Veteranen schädigen und es ihnen erschweren, sich in das öffentliche Leben zu integrieren – ich denke, die Relevanz dieses Themas ist auch heute noch klar verständlich. Das zweite Kapitel analysiert in separaten Unterkapiteln die „amerikanische Realität der 1920er Jahre“ in F. S. Fitzgeralds „Der große Gatsby“ und die musikalischen Referenzen im selben Roman sowie die für diese Epoche emblematischen strukturellen und inhaltlichen Entsprechungen zwischen Jazz und Literatur in Toni Morrisons Roman „Jazz“. Die analytischen Betrachtungen folgen dabei der im ersten Teil festgelegten thematischen Matrix, was zu Klarheit und Überzeugungskraft der analytischen Argumente führt und stets mit einer kurzen, sorgfältigen selbstreflexiven Passage endet (siehe beispielsweise S. 119, S. 149 ff.), in der sowohl die durchgeführten analytischen Verfahren als auch die erzielten Ergebnisse zusammengefasst werden. Das dritte Kapitel analysiert in separaten Unterkapiteln: den Roman „Vile Bodies“ von Evelyn Waugh zum Thema „Die goldene britische Jugend“, den Roman „Verfall und Untergang“ desselben Autors als Sozialsatire und „Wiedersehen mit Brideshead“ als Neubetrachtung der epochalen Inhalte in der Erinnerung. Hier Anhand des Werks eines Autors und seiner Entwicklung wird die innere künstlerische Entwicklung des Themas für den Künstler skizziert. Als rahmender Abschluss folgen die letzten beiden Unterkapitel – „3.4. London in den 1920er Jahren – eine Szene der Korruption und Falschheit in Aldous Huxleys „Der Narrentanz“ und 3.5. „Ein Tag im Juni 1923 – „Leben und Tod, Vernunft und Wahnsinn“ in Virginia Woolfs Roman „Mrs. Dalloway“. Sie fassen die Themen und Unterthemen thematisch, ästhetisch und wertend zusammen.

Die Analyse verdeutlicht zunächst „die spürbare Diskrepanz zwischen dem historischen Kontext und seiner Fiktionalisierung – während die 1920er Jahre in der öffentlichen Vorstellung als eine Zeit existieren, die von ungezügelter Begeisterung für die lang erwarteten Erneuerungsprozesse geprägt ist und sie mit einem fast utopischen Raum außergewöhnlicher Möglichkeiten in Verbindung bringt, modelliert die Literatur, die sich mit ihrer künstlerischen Neugestaltung beschäftigt, die Vision dieser Jahre durch einen kritischen Blick auf die negativen Aspekte der Veränderungen und eine Skepsis, die aus der Vorahnung (oder dem Wissen) des unvermeidlichen Endes idealistischer Existenz entsteht“ (S. 239).

Zweitens – „Die Ansätze zur Darstellung des Jahrzehnts in Literatur und Kino sind nicht einheitlich – in den meisten Fällen scheuen sich Schriftsteller nicht, auf ernste Themen zurückzugreifen, während Filmemacher auf Geschichten mit unterhaltsamem Charakter und visuell üppigen Bildern setzen“ (ebd.). Beide Schlussfolgerungen sind praktisch anwendbar, beispielsweise in der Lehrtätigkeit, die Entscheidungen bei der Darstellung einer Epoche leiten kann.

7. Beiträge und Bedeutung der Arbeit für Wissenschaft und Praxis

Mit dieser Aussage komme ich nun zu den Beiträgen der vorliegenden Arbeit, die im Hinblick auf die Relevanz des behandelten Themas, das ich zu Beginn der Rezension vorgestellt habe, für die heutigen bulgarischen Geisteswissenschaften von Bedeutung sind. Sie können jedem Lehrenden bei der Darstellung sowohl der Epoche (historischer Aspekt) als auch der (vor allem Roman-) Poetik hilfreich sein und dienen der Veranschaulichung anhand von Filmmaterial durch präzise analytische Betrachtung von Filmdetails oder verborgenen Zusammenhängen, die zu den Entscheidungen des Autors führten. Die Perspektive dieser Arbeit liegt in der weiteren Ausweitung ihrer Breite auf die deutsche, französische und andere europäische Literatur zu diesem Thema.

8. Bewertung der Publikationen zur Dissertation

Trayana Lateva hat vier Publikationen eingereicht – drei davon sind Teil der Dissertation und wurden in angesehenen und von der Universitätsgelehrten geprüften Publikationen veröffentlicht (alle mit anonymer Begutachtung). Dies ist ein sicheres Zeichen dafür, dass die Publikationen von den Herausgebern als wissenschaftlich fundiert, inhaltlich neuartig und methodisch und analytisch interessant anerkannt wurden. Die erste vorgeschlagene Publikation ist in englischer Sprache verfasst: „Die 1920er Jahre in Hristo Karastojanovs Roman „DIE GLEICHE NACHT ERWARTET UNS ALLE“ – Licht und Dunkelheit“. Sie untersucht die

Dimensionen des Themas anhand eines Beispiels aus der bulgarischen Literatur und ist in einer Zeitschrift erschienen, die im Web of Science Q 4 referenziert wird – „Bulgarische Sprache und Literatur“. Sie demonstriert die Fähigkeiten der Doktorandin, in Publikationen mit hohem wissenschaftlichen Anspruch frei wissenschaftlich auf Englisch zu kommunizieren. Gleichzeitig eröffnet sie eine Perspektive für die Weiterentwicklung des Themenkomplexes durch Arbeiten in anderen literarischen Bereichen. Alle vier Veröffentlichungen bestätigen das anhaltende Interesse, die beharrliche und fruchtbare Arbeit der Doktorandin während ihres Promotionsstudiums und sind ein positives Zeugnis ihrer wissenschaftlichen und Publikationstätigkeit.

9. Eigene Beteiligung der Doktorandin

Die Eigenbeteiligung der Doktorandin an der Erstellung dieser Arbeit ist beeindruckend angesichts der durchdachten Ansätze, der sorgfältigen Vorbereitung im Vorfeld und der richtigen Auswahl, die eine überzeugende Struktur in einem schwer überschaubaren Umfang gewährleisten. Ihre Genauigkeit beim Zitieren zeigt sich auch in der Darstellung der ins Bulgarische übersetzten Originaltexte. Ihre Schlussfolgerungen sind das Ergebnis ihrer Fähigkeit zur analytischen Lektüre literarischer und filmischer Werke. Die Auseinandersetzung mit den Thesen anderer erfolgte gewissenhaft und mit einer persönlichen Einschätzung der Akzeptanz oder Anfechtung, was ein Zeichen für ein stabiles persönliches Urteilsvermögen und Sicherheit in der Arbeit ist.

10. Abstract

Die Zusammenfassung entspricht Inhalt und Struktur der Dissertation. Sie wurde gemäß den Anforderungen der einschlägigen Vorschriften erstellt und spiegelt die wichtigsten Ergebnisse der Dissertation wider. Sie dient dem Leser sowohl inhaltlich als auch methodisch als Orientierung. Darüber hinaus weckt es durchaus Interesse an den konkreten analytischen Betrachtungen, die in diesem Genre naturgemäß nicht in ihrer Gesamtheit dargestellt werden können.

11. Kritische Anmerkungen und Empfehlungen

Meine kritischen Anmerkungen betreffen einige Tippfehler (z. B. ist auf Seite 7 „der amerikanische Traum“ weiterhin „amerikanischer Bär“ geblieben). Auch eine kompositorische Inkonsistenz in der Ausführung zu „Der große Gatsby“, wo das Thema Autos unnötigerweise durch das Thema „das Flapper-Girl“ unterbrochen und dann fortgesetzt wird (S. 109–114),

sowie die häufige Wiederholung, wenn auch korrekt verwendet, des Wortes „Portfolio“. Im Hinblick auf die Veröffentlichung des Werks als Buch lassen sie sich leicht vermeiden, da sie keinen tiefgründigen Charakter haben, sondern eher oberflächlich sind.

12. Persönliche Eindrücke

Meine persönlichen Eindrücke von Trayana Lateva sind sehr gut. Sowohl als Kollegin in der Abteilung als auch als Person, die mit den Aktivitäten des „Letera“-Verlags verbunden ist und die ich gut kenne. Sie entwickelt die Aufgaben, die sie sich selbst gestellt hat oder die sich aus ihrer spezifischen Arbeit ergeben, präzise.

13. Empfehlungen zur zukünftigen Verwendung der Beiträge und Ergebnisse der Dissertation

Wie bereits erwähnt, bezieht sich meine Empfehlung auf die Veröffentlichung der Arbeit, damit sie ihr pädagogisches und bildungspolitisches Potenzial entfalten kann.

FAZIT

Die Dissertation *enthält wissenschaftliche und angewandte Ergebnisse, die einen originären Beitrag zur Wissenschaft darstellen und alle Anforderungen des Gesetzes über die Entwicklung des akademischen Personals in der Republik Bulgarien (ZRASRB), der Durchführungsbestimmungen des ZRASRB und der einschlägigen Bestimmungen der Universität Paisiy Hilendarski erfüllen.*

Die Dissertation zeigt, dass die Doktorandin Trayana Lateva über fundierte theoretische Kenntnisse und fachliche Fähigkeiten im wissenschaftlichen Fachgebiet „Antike und Westeuropäische Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft“ in der Fachrichtung 2.1. Philologie verfügt und die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur eigenständigen wissenschaftlichen Forschung besitzt.

Aufgrund des Vorstehenden gebe ich voller Überzeugung meine **positive Bewertung** der durchgeführten Forschung ab, die in der oben besprochenen Dissertation, der Zusammenfassung, den erzielten Ergebnissen und Beiträgen dargelegt ist, und schlage der angesehenen wissenschaftlichen Jury vor, **Trayana Angelova Lateva den Bildungs- und wissenschaftlichen Grad „Doktor“** im Bereich der Hochschulbildung zu verleihen: 2.

Geisteswissenschaften, Berufsfeld 2.1. Philologie, Doktoratsprogramm Antike und westeuropäische Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft.

05.09.2025

Gutachter:

(Unterschrift)

Assoc. Professor Mladen Vlaški, Ph.D.

(ac. dl., n. st., Vorname, Nachname)